

Besser als budgetiert

Rottenschwil: Erfreulicher Rechnungsabschluss 2020

Vorausgesehen hatte die Reuss-gemeinde Rottenschwil einen Gewinn von rund 20000 Franken, jetzt streicht sie eine halbe Million Ertragsüberschuss ein. Das gute Ergebnis kam aufgrund von mehr Steuereinnahmen und weniger Ausgaben in der Schule und auf der Verwaltung zustande.

Roger Wetli

Monika Spörri hat in ihrer Funktion als Leiterin Finanzen von Rottenschwil zurzeit viel Grund zur Freude. Die Gemeinde steht finanziell nun deutlich besser da als vor einem Jahr. Dabei hatten die Verantwortlichen durchaus realistisch budgetiert. «Nein, die Gemeinde Rottenschwil hat nicht zu konservativ gerechnet», betont sie. Dass das Ergebnis eine halbe Million Franken besser ist, liege einerseits an sehr guten Steuererträgen. «Diese liegen 269000 Franken höher. Das Steuerplus ist vor allem der Sollstellung der Grundstücksgewinnsteuer mit plus 114000 Franken, Nachträgen aus den Vorjahren mit plus 49000 Franken sowie mehr Ertrag bei den Quellensteuern mit plus 25500 Franken zu verdanken. Ebenso sind die Steuern im Rechnungsjahr höher ausgefallen als budgetiert.»

Viel Geld gespart

Um rund 40000 Franken tiefer als vorgesehen ist dagegen der Nettoaufwand. Grund dafür sind insbesondere tiefere Haushaltskosten. Die bud-

«Hatten zum Glück weniger Fälle»

Monika Spörri, Leiterin Finanzen

getierten Aufwendungen von rund 2,4 Millionen Franken konnten um 9,5 Prozent oder rund 230000 Franken unterschritten werden. «Wegen Corona konnten viele Anlässe nicht stattfinden», begründet Spörri. «Es waren mehr Stellvertretungskosten



Rottenschwil darf sich über ein sehr gutes Rechnungsjahr 2020 freuen.

Bild: Archiv

und Unterstützung für das Gemeindepersonal vorgesehen, die aber nicht beansprucht wurden.»

Aber auch das vorgesehene Budget für die Schule sei deutlich unterschritten worden. «Für das Jahr 2020 ging das kantonale Departement Bildung, Kultur und Sport in unserer Schule von 4,54 Vollzeitstellen aus. Effektiv verfügten wir über 4,39 Vollzeitstellen. Diese Differenz führte zu einer Rückerstattung von 14856 Franken von Januar bis Juli.» Auch die Schulgelder liegen 79000 Franken unter dem vorgesehenen Betrag. «Durch die tieferen Besoldungsanteile und geringere Schülerzahlen ist diese Differenz zu begründen», erklärt die Leiterin Finanzen.

Weitere Einsparung hätten sich bei der Sozialhilfe ergeben. «Wir hatten zum Glück weniger solche Fälle, als wir ursprünglich erwartet hatten», so Spörri.

Einen Aufwandüberschuss zeichneten dagegen die Wasserwerke. Dieser beträgt rund 26000 Franken. Trotzdem verfügt der Eigenwirtschaftsbetrieb Ende Jahr immer noch über ein Vermögen von rund 300000 Franken.

Gute finanzielle Polster der Eigenwirtschaftsbetriebe

Dieses liegt bei der Abwasserbeseitigung neu bei rund 500000 Franken. Es gab Mehreinnahmen bei den Nutzungsgebühren und weniger Sachaufwand, sodass ein Gewinn von rund 70000 Franken erzielt werden konnte. Auch die operative Tätigkeit weist bei einem Budget von rund 7600 Franken einen Gewinn von 35000 Franken aus. Keinen Verlust verzeichnet Rottenschwil auch bei der Abfallbewirtschaftung. Mit einem Gewinn von 5000 Franken

steigt in diesem Eigenwirtschaftsbetrieb das Vermögen Ende 2020 auf 75000 Franken.

Die Ortsbürger hatten einen Gewinn im dreistelligen Bereich budgetiert. Dieser wurde um 4000 Franken überschritten.

Weiterhin sparsam sein

«Ich bin sehr zufrieden mit den Jahresergebnissen 2020», sagt Monika Spörri. Sie nimmt es mit einer gewissen Demut. «Wir wissen leider nicht, wie viele Personen letztes Jahr in Kurzarbeit waren und diese Mindererinnahmen nicht dem Steueramt angegeben haben. Vielleicht werden wir dieses Jahr einiges an Geldern wieder zurückzahlen.» Und Gemeindefreiberin Cornelia Burkard ergänzt. «Wir werden unsere Ausgaben weiterhin mit viel Augenmass tätigen.»

Islisberg

Schulleiterin geht weg

Die Schulleiterin Sibylle Müller hat per Ende Schuljahr 2020/2021 die Kündigung eingereicht, um eine neue Herausforderung wahrzunehmen. Die Schulpflege und der Gemeinderat bedauern diesen Schritt sehr und werden zu einem späteren Zeitpunkt ihre Tätigkeit würdigen. Die Stellenausschreibung zur Neubestellung wurde bereits vorgenommen.

Arni/Islisberg

Landfrauen-GV verschoben

Die Generalversammlung des Landfrauenvereins Arni und Islisberg wird vom 22. März auf den 26. April verschoben, falls die Durchführung dann coronabedingt möglich ist.

Rottenschwil

Rücktritte bekannt geben

Am 26. September finden die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2022/25 statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist auf den 28. November angesetzt.

Das Wahlbüro ersucht alle amtierenden Mitglieder von Behörden und Kommissionen, die sich nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen möchten, dies dem Gemeinderat bis spätestens 31. Mai schriftlich oder per E-Mail an gemeindefreiber@rottenschwil.ch zu melden.

Zu den Behörden und Kommissionen zählen Ämter, die der Volkswahl unterliegen, wie zum Beispiel Gemeinderat, Finanzkommissionen oder Stimmzähler, sowie alle Personen, die Mitglied einer ständigen oder nicht ständigen gemeinderätlichen Kommission sind, die nicht der Volkswahl unterliegen, ein Nebenamt bekleiden oder eine andere Funktion im Dienste der Gemeinde erfüllen.

Arni

Häckseltour am 22. März

Die nächste Häckseltour findet am Montag, 22. März, statt. Das Astmaterial darf höchstens einen Durchmesser von 15 cm haben. Sträucher-schnitt, Grünmaterial und Ähnliches ist Grüngut und muss bei der Grüngutabfuhr mitgegeben werden. Diejenigen, welche das Häckselgut behalten möchten, können dies der Gemeindekanzlei bis Freitag, 19. März, per Telefon 056 649 90 10 mitteilen.

Oberlunkhofen

Papier wird eingesammelt

Die Papiersammlung findet am Freitag, 19. März, statt. Die Sammlung erfolgt durch die Schule. Papier und Karton sind separat zu bündeln. Nicht zu schwere Bündel machen. Wertstoffe wie Styropor und Plastik dürfen nicht beigemischt werden. Diese können in Affoltern a. A. bei der Firma Schmid AG, in Muri im Recycling-Paradies oder in Wohlen bei der Firma Römer entsorgt werden.

Mehr Sensibilisierung gefordert

Motion von Grossrat René Bodmer im Bereich «Loverboy-Problematik»

SVP-Grossrat René Bodmer fordert zusammen mit fünf weiteren Grossräten der FDP, Mitte, SP, Grünen und SVP den Regierungsrat auf, dass Schülerinnen und Eltern über Gefahren der sogenannten «Loverboy-Masche» aufgeklärt werden.

Grossrat René Bodmer hält fest, dass bei der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung 43 Meldungen von «Loverboy-Fällen» eingingen. Die Zahlen seien steigend und es befänden sich auch Meldungen aus dem Kanton Aargau unter den gemeldeten Fällen. Aufgrund des sehr sensiblen Themas gehe man schweizweit von einer hohen Dunkelziffer von Fällen aus, welche aus Scham oder mangels Kenntnissen über die «Loverboy-Masche» meist nicht zur Anzeige gebracht würden. Anfragen würden zudem praktisch nie durch die Opfer aufgenommen, sondern durch Eltern oder andere Familienangehörige. «Es handelt sich also ohne Zweifel um ein reales und aktuelles Phänomen», betont er.

Fieses Vorgehen

Der Grossrat erklärt die Masche der «Loverboys»: «Sie geben Mädchen und jungen Frauen Aufmerksamkeit, Zuneigung, Komplimente und oft auch Geschenke. Gleichzeitig machen sie die Opfer emotional abhängig und entfremden sie von ihrer Familie und ihrem Bekanntenkreis. Später verleiten oder zwingen sie die Mädchen zur



René Bodmer möchte, dass Eltern und Kinder über die «Loverboy-Masche» aufgeklärt werden.

Solothurn und Zürich hätten entsprechende Massnahmen in Form von Faktenblättern und Aufklärungsarbeit eingeleitet. In der Aargauer Öffentlichkeit, der Elternschaft und insbesondere an den Schulen sei das Thema allerdings noch nicht angekommen.

Besser aufklären an den Schulen

René Bodmer und die anderen fünf Grossräte fordern den Regierungsrat deshalb auf, sicherzustellen, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über Gefahren der sogenannten «Loverboy-Masche» aufgeklärt werden. Der Regierungsrat solle sämtliche Beratungsstellen im Kanton Aargau bezeichnen, die entsprechend geschult und auf die Thematik spezialisiert sind. Weitere Dienste sollen in das Netzwerk integriert werden. Dazu gehören unter anderem «Die Dargebotene Hand, Telefon 143», die Jugendberatungsstellen sowie die Jugendpsychiatrie des Kantons Aargau, da ansonsten mögliche Opfer nicht identifiziert werden.

Zudem solle der Regierungsrat dafür sorgen, dass altersgerechtes Informationsmaterial zum Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution bezogen und erarbeitet werde. Schulen sollten angeleitet werden, Schülerinnen und Schüler diesbezüglich stärker zu sensibilisieren. Zudem möchten die Grossräte vom Regierungsrat, dass das Thema ab der Oberstufe bei Elternanlässen an den Schulen Bestandteil der Informationsvermittlung wird.

--red

Fremdstoffe im Grüngut

Aus dem Gemeindehaus Oberlunkhofen

Die Gemeinde erinnert daran, dass in die Grüngutsammlung nur verrottbares, organisches Material wie zum Beispiel pflanzliche Gartenabfälle, Rüstabfälle von Früchten und Gemüse, Rasenschnitt, Äste und Stauden, Kaffee- und Teesatz ohne Kapseln, Schnittblumen und Topfpflanzen ohne Behälter oder Eierschalen gehören. Das Abfuhrunternehmen ist von der Gemeinde angewiesen, Grüngut-container, welche Fremdstoffe enthalten, nicht mehr zu leeren. Wichtig ist auch, dass Äste nur mit Hanfschnüren gebündelt sind. Astbündel mit Nylon- und Plastikschnüren werden von der Grüngutabfuhr ebenfalls nicht mitgenommen.

Indem die Abfalltrennung konsequent und korrekt vorgenommen und nur kompostierbare Abfälle mit dem Grüngut entsorgt werden, kann der

Aufwand optimiert werden. So gelangen auch keine Fremdstoffe über den Kompost auf die Felder und in die Gärten. Weitere Informationen sowie die vollständige Positiv- und Sperrliste sind unter www.gunzenbuehl.ch zu finden.

Nicht auf Strassen parkieren

Im Hinblick auf den Winterdienst werden die Motorfahrzeughalterinnen und -halter ersucht, ihre Fahrzeuge nicht auf öffentlichen Strassen, Wegen und Plätzen abzustellen. Nebst der erheblichen Behinderung der Winterdienstarbeiten besteht auch die Gefahr der Beschädigung durch die Räumungsfahrzeuge oder durch beiseitegeschobene Schneemassen. Die Gemeinde lehnt jede Haftung für solche Schäden ab. --gk